Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 96. Dienstag, 25. April 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. April. Die Reichstagssitzung vom 29. d. hat ebenso durch die in ihr behandelten Fragen wie durch das lebhafte Eingreifen des Fürsten-Reichskanzlers ein weitreichendes Interesse erlangt. Es waren die Verhandlungen wegen der Lokalitäten und des Baues eines neuen Reichstags-Gebäudes und dann die Diätenfrage, welche zur Debatte gekommen waren. Bezüglich des ersteren Punktes herrscht in Regierungs- wie Abgeordnetenkreisen im Wesentlichen Uebereinstimmung: an Projekten und Plätzen zu solchen fehlt es nicht; am Meisten aber von all' den ersteren scheint man maßgebenden Ortes sich doch wohl für das zu erwärmen, dem gemäß das neu zu errichtende Reichstags-Gebäude an der Stelle der jetzigen Akademie der Künste und Wissenschaften erbaut werden soll. Die Nähe des Opernplatzes mit seine monumentalen Baulichkeiten ist eine ebenso passende, wie der Platz selbst ein um so besser gewählter, als die an die Akademie stoßenden Gebäude der Garde du Korps-Kaserne und eines Theiles des Marstalles jenen leicht über das ganze von den Linden bis zur Dorotheenstraße reichende Straßenviertel hin ausdehnen lassen. Die Akademie würde in diesem Falle an die Stelle der am Kupfergraben liegenden Artillerie-Kaserne und somit in die unmittelbare Nähe der Museen kommen, demnach gleichfalls eine sehr angemessene Lage erhalten. — In Angelegenheiten der Diäten gehen die Ansichten mehr auseinander; da aber von Seiten des Bundesrathes an eine Umänderung seines Urtheils vorläufig nicht zu denken, so ändert der Umstand, daß bei der gestern erfolgten Abstimmung die Mehrheit sich für die Bewilligung von Diäten entschied, an der Sache Nichts. Erfreulich ist, daß in der gestrigen Sitzung des Reichstages das Präsidium einfach durch Akklamation für die Dauer der Legislaturperiode bestätigt und dadurch viel Zeit erspart wurde.

Berlin, 21. April. Landwirthschaftlicherseits war es durch Vermittelung des betreffenden Regierungs-Präsidenten bei dem Minister des Innern in Anregung gekommen, bei dem Kriegsminister zu vermitteln, daß die bei der Demobilmachung des Heeres zur Ausrangirung gelangenden Militärpferde an den Aushebungsorten verkauft werden. Der Kriegsminister hat dem Minister des Innern erwiedert, daß die Militärverwaltung auf diesen Wunsch nicht eingehen könne, dagegen im Interesse der Landespferdezucht den Truppentheilen zur Pflicht gemacht habe, die unter den Dienstpferden befindlichen, zu Zuchtzwecken geeigneten Stuten nur den Pferdezüchtern in besonderer Auktion zu verkaufen. Auch ist angeordnet worden, den Verkauf der Pferde nicht überall in den größeren Garnisonen ausschließlich zu bewirken, sondern die Versteigerungstermine auch in anderen geeigneten Orten, vorzugsweisen in den Kreisstädten, anzusetzen.

— Vom 4. Mai ab, mit welchem Tage die Reichs-Verfassung ins Leben tritt, wird dem Vernehmen nach der preußische Staats-Anzeiger unter dem Titel: „Kaiserlich deutscher Reichs-Anzeiger" erscheinen.

Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages folgte auf die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Reichensperger (Crefeld) die zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen eines weitern Kredits von 120 Millionen Thaler für Kriegszwecke. Abg. Richter richtete dabei mehrere Fragen an die Bundesregierungen: ob auch die außerhalb Paris in andern französischen Städten erhobenen Kriegskontributionen unter die Deckungsmittel der Kriegskosten aufgenommen sind? Ob von der Pariser Kontribution, welche in den Motiven der Regierungsvorlage nur mit 41 Millionen (statt 50) Thaler aufgeführt ist, die fehlenden 9 Millionen etwa an Süddeutschland gezahlt sind? Warum nicht auch die zweite Bundesanleihe zur öffentlichen Subskription aufgelegt, sondern an ein Barquier-Konsortium vergeben ist? Endlich sprach er den Wunsch aus, daß zur Deckung der Kriegskosten nicht ferner Darlehne bei den Darlehnskassen (gegen Papiergeld) aufgenommen und auch die kontrahirten baldmöglichst zurückgezahlt werden möchten. Bundesbevollmächtigter Camphausen verneinte die erste, bejahte die zweite Frage, erklärte die Zuhülfenahme von Banquiers für die zweite Kriegsanleihe durch das Bedürfniß, den englischen Geldmarkt sich dienstbar zu machen und rechtfertigte die Darlehnsgeschäfte der Staatsverwaltung auf Grund des Gesetzes über die Darlehnskassen, welche trotzdem auch dem Handel wesentliche Dienste geleistet hätten. An der weiteren Debatte betheiligten sich noch die Abgg. Dr. Löwe, Lasker, Sonnemann. Ein Bedenken des baierischen Abg. Freitag, der wieder meinte, bei der Abstimmung über das Kreditgesetz würde zwischen den nord- und süddeutschen Abgeordneten eine itio in partes stattfinden müssen, wurde als unbegründet zurückgewiesen und die Vorlage in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Zum Schluß folgte die Berathung des Antrages des Abg. Lucius (Erfurt) wegen Wiedereinführung der Packetbeförderung an die deutschen Truppen in Frankreich. Nachdem der Generalpostdirektor Stephan mitgetheilt hatte, daß diese Beförderung in nächster Woche unter den früheren Bedingungen (also nur in Höhe von 4 Pfund-Packeten und gegen Porto) aufgenommen werden würde, die ungeheuren Schwierigkeiten der Sache aber die darüber hinausgehenden Vorschläge des Antrages unausführbar erscheinen ließen, wurde letzterer zurückgezogen. Abg. Bamberger benutzte die Gelegenheit, der Feldpostverwaltung unter dem Beifall des Hauses die wohlverdiente Anerkennung für ihre Leistungen während des Krieges auszudrücken, wofür Generalpostdirektor Stephan Namens der betheiligten Behörden und Beamten seinen Dank aussprach.

Die Sitzung schloß um 4 Uhr. Nächste: Montag 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Die letzte Lesung des Kreditgesetzes, des Schulze'schen Diätenantrages, die erste Lesung des Gesetzes wegen der Prämienanleihe und Wahlprüfungen.

Stuttgart, 21. April. Bischof Hefele theilt dem Klerus den authentischen Text der dogmatischen Konstitutionen des vatikanischen Konzils mit und erläutert dieselben in fünf Punkten. Der dritte Punkt lautet: „Wie die Unfehlbarkeit der Kirche erstreckt sich die des päpstlichen Magisteriums nur und ausschließlich auf die — geoffenbarte — Glaubens- und Sittenlehre, und auch in den darauf bezüglichen Kathedral-Dekreten des Papstes gehören nur die eigentlichen Definitionen, nicht die Einleitungen und Begründungen 2c., zum infallibeln Inhalt."

München, 20. April. Das Metropolitan-Kapitel erklärt feierlich, in Anerkennung des vatikanischen Konzils, dessen Beschlüssen und bei Ausführung der bezüglichen oberhirtlichen Maßnahmen Anfangs wie jetzt einmüthig dem Erzbischof zugestimmt zu haben.

Ausland.

Frankreich. Am 18. April hat die Pariser Kommune den ersten Monat ihrer Existenz vollendet, denn am 18. März — nach dem revolutionairen Kalender am 27. Ventose des Jahres 79 — schlüpfte bekanntlich dieses Kukuksei aus. Macht Thiers nicht bessere Anstalten wie bisher, und bringt er wenigstens nicht das nöthige Geld zusammen, um sich in Besitz der Forts auf dem rechten Seineufer zu setzen, so kann die Geschichte möglicher Weise sich noch einen andern Monat hinzögern, denn so lange werden die Lebensmittel bei gehöriger Hungerdiät vielleicht noch vor- und die Faktionen noch leidlich zusammenhalten. Auf dem Kampffelde haben die Versailler bis jetzt nur höchst geringe Fortschritte gemacht, wenn auch unter den einander gegenseitig sich Lügen strafenden Berichten über die Affaire bei Asnieres wohl die geringere Unwahrheit auf Seiten der Regierungsdarstellungen ist. Daß übrigens in Paris die Symptome des Zersetzungsprozesses immer deutlicher hervortreten, scheint richtig. In der folgenden Korrespondenz der „Ind. belge" vom 18. d., Mitternacht, finden sich einige derselben rusumirt. Man schreibt dem Blatt: Abgesehen von den letzten Kämpfen bei Asnieres ist der heutige Tag ohne ernste Episoden vorübergegangen. Nur das Artillerieduell dauerte fort und Mont Valerien schoß sehr viel. Auch im Süden ward kanonirt. Seitdem die Versailler haben, was sie wollten, seitdem sie sich in Asnieres festgesetzt haben und Herren des rechten Seineufers sind, dürften bis zu dem Augenblick, wo sie einen entscheidenden Schlag versuchen — und dieser Augenblick mag noch etwas fern liegen — keine bedeutenden Gefechte mehr stattfinden. Inzwischen mehren sich hier die Symptome der Entmuthigung und Erschlaffung. Im Faubourg St. Martin, einem der allerdemokratischesten Viertel, blieb der Rappel fast ohne Folge. Von den vier Bataillonen des 9. Arrondissements, zusammen gegen 2000 Mann stellten sich auf dem Ventimilleplatz nur 57 ein. Im Ganzen betrug die Zahl derjenigen Nationalgardisten, die sich an den bisherigen Kämpfen betheiligten, höchstens 50,000 Mann, und wie viel von diesen werden sich jetzt noch stellen? Dagegen werden sie allerdings bei den neulichen Kommunalersatzwahlen gestimmt haben und nur sie allein scheinen es gethan zu haben, denn die Ziffer stimmt ziemlich genau mit den Angaben über die Zahl der Votirenden, welche letztere man übrigens im rothen „Journ. offic." noch immer vergebens sucht. Auch an anderen Symptomen der Desorganisation fehlt es nicht. Ein heute Abend angeschlagenes Affiche meldet die Beurlaubung der 3., 4., 7. und 8. Geniekompagnie. Heute Morgen zeigte das officielle Journal an, daß der für die Betheiligung an den Barrikadenarbeiten versprochene hohe Lohn nicht von der Militärbehörde ausgesetzt sei und letztere dem Versprechen nicht Folge geben werde. Wie immer bei der Nähe eines Zusammenbruchs erweitert und verbittert sich der Zwist unter den Chefs. Das lebhafteste Tagesinteresse bildeten heute die Einsetzung eines „militärischen Wohlfahrtsausschusses" und die summarischen Exekutionen von Bauern (in und um Neuilly), welche die Kommune seitdem zu dementiren versucht hat. An den allerentschiedensten Protesten fehlt es nicht. Scharf lassen sich namentlich die „Cloche" und das „Bien public" darüber aus, die somit der Unterdrückung sicher sind.

— Ein Versailler Korrespondent der „Times" kann nicht Worte genug finden, die Verlogenheiten der Berichte der kommunalistischen Militärchefs zu brandmarken. Er schreibt: Die unverschämten Lügen der Kommune und ihrer Generäle scheinen nicht allein die Pariser, sondern auch viele andere Leute irre geführt zu haben. Sie schwindeln der Welt Schlachten und Siege vor, die nie geschlagen, resp. erfochten sind. Am 12. schwatzten Dombrowski und sein Stabschef den Parisern vor, sie nähmen die Avenue Neuilly Haus für Haus, Garten für Garten und hofften schon am Abend die Brücke zu haben. Reiner Humbug! Die Brücke ist nie in Gefahr gewesen, seitdem die Insurgenten von ihr verjagt wurden. Die Geschichte von der Cernirung der Gensd'armen auf der Grande Jatte ist ebenfalls ein Mährchen. Alle Morgen bekommen die Pariser zu hören, daß in der Nacht zwischen den südlichen Forts und den Regierungstruppen in Clamart und Chatillon ein furchtbarer Kampf stattgefunden hat. Reine Ausgeburt kommunistischen Gehirns! Um der Lüge einen Schein von Wahrheit zu geben, machen die Kanonen von Fort Issy und Vanves des Nachts vielen Lärm; am Morgen heißt es dann, daß man den Chouans und den päpstlichen Zuaven eine furchtbare Schlappe beigebracht hat und der Kommandant von Vanves fordert eine Extrabelohnung für die Leute, weil sie sich wie Löwen geschlagen haben. Nun ist es aber Thatsache, daß bis jetzt auch nicht ein päpstlicher Zuave resp. Chouan im Gefecht gewesen ist und auch nur einen Schuß gethan hat. Die Lage soll lediglich die Pariser gegen die Regierung aufbringen. Was die Kommune über den Antheil der Gensd'armen an dem Kampfe sagt, ist gleichfalls erdichtet; diese Lügen wirken aber auf den leichtgläubigen Pöbel gar nicht wenig, und die Berichtigungen durch das Regierungsorgan kommen in der Regel so spät, daß sich die Lüge längst festgesetzt hat und nicht mehr auszurotten ist. Mit ihren Agitatoren und Spionen ist die Kommune ebenfalls flink bei der Hand; auch sie verbreiten die Siegesmährchen und verlocken damit die Soldaten. Jetzt hat der Minister ein strenges Paßsystem eingeführt und läßt jeden auf der Eisenbahn festnehmen, der sich nicht hinlänglich legitimiren kann. Eine Menge Fremder soll in der letzten Zeit nach Paris gegangen sein, um an der Seite der Insurgenten zu kämpfen. Das wird hinfort nicht mehr möglich sein; Gensd'armen und Polizeibeamte holen jeden Verdächtigen aus den Eisenbahnwaggons heraus. Die Dinge ähneln jetzt auf ein Haar dem Zustand, der während der Belagerung bestand, und Niemand hat eine Ahnung, wie es enden soll. Thiers kann sich zu nichts entschließen, und Mac Mahon mag noch so viel drängen, Thiers läßt es nicht dazu kommen. Wenn nöthig, mischt sich Thiers selbst in die militärischen Angelegenheiten; er glaubt sich im Stande, so gut wie jeder andere, eine Armee zu kommandiren. Oft mischt er sich selbst in die Details. Mac Mahon hat schon längst Lust, einen entscheidenden Schritt zu thun, aber Thiers verbietet es; es sollen immer noch Verstärkungen abgewartet werden. Er ist sonst für sein hohes Alter noch von wunderbarer Rührigkeit; spät Abends geht er zu Bett und des Morgens steht er schon wieder auf, wenn noch die meisten jüngeren Leute in Morpheus Armen liegen. Einer besonderen Popularität erfreut sich übrigens Marschall Mac Mahon nicht. Die Legitimisten und Orleanisten vertrauen ungern einem Mann, der dem Kaiser so nahe gestanden hat. Da keine päpstlichen Zuaven und Chouans im Gefecht gewesen sind, so ist auch die Geschichte von den ihnen abgenommenen Fahnen erlogen. Mit den vielgerühmten Desertionen von Liniensoldaten ist es jetzt auch nicht mehr weit her, die Kommune hat irgendwo einen Vorrath von Linien-Regiments-Uniformen gefunden, in diese steckt sie Nationalgardisten und läßt sie dann mit den unmaskirten Kameraden tapfer fraternisiren. (Man darf übrigens nicht übersehen, daß auf beiden Seiten viel gelogen wird und auch die Versailler das früher uns gegenüber von allen Franzosen beobachtete System nicht aufgegeben haben. Was es mit den bisherigen Erfolgen der Regierungstruppen auf sich hat, zeigt die Depesche in unserm letzten Blatt, nach welcher eine eroberte Kanone Herrn Thiers und seine Truppen in nicht geringen Dusel versetzt hat.)

— Der am 18. März in Paris ermordete ehemalige Oberkommandant der Nationalgarde, General Clement Thomas soll wenige Tage vor seinem beklagenswerthen Ende dem Kriegsminister General Leflo einen sehr charistischen Vorschlag zur Entwaffnung der Pariser Nationalgarde gemacht haben. Er hielt für seine Person diese Maßregel für unerläßlich, nachdem die fine fleur de la canaille sich um den Montmartre gesammelt und mit Belleville verständigt hatte, und beantragte, die Regierung möge für jedes ausgelieferte Chassepotgewehr 10 Franken zahlen, und dem Leihhause den Auftrag ertheilen, einen gleichen Betrag für jedes in Pfand gegebene Gewehr vorzustrecken. Zum großen Nachtheil für Frankreich aber und zum größten Unglück für Herrn Thomas selbst, der seine Pappenheimer sehr genau zu kennen schien, ist der Vorschlag nicht berücksichtigt worden.

— Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet unterm 19. d. Abends: „Aus Privatquellen erfahre ich, daß Mont Valerien und die Versailler Batterien gestern Abend eine heftige Kanonade eröffneten. Die Häuser in Levallois wurden fürchterlich zerschossen; die Rue Asnières wurde ausgeräumt und in Levallois war die Straße mit Kleidern, Chignons, Mobiliar und Haushaltsartikeln gefüllt. Die Nationalgarde suchte hinter Häusern Schutz. Die gepanzerten Trains hatten auf dem westlichen Ufer der Seine Batterien errichtet. Inzwischen mußte Dombrowski's Hauptquartier näher auf Paris zu verlegt werden. Heute fielen viele Granaten in der Avenue des Ternes nieder. Jeder Baum und jedes Haus ist mehr oder weniger beschädigt. Seit gestern sind 40 Civilisten getödtet oder verwundet worden, darunter mehrere Greise und Kinder. Das 35. Bataillon ist soeben entmuthigt und niedergeschlagen nach der Stadt zurückgekehrt. Mont Valerien und die Batterien in Courbevoie beschießen die Boulevards in fürchterlicher Weise. Ich verließ die Scene um 4 Uhr 25 Minuten während eines heftigen Granathagels. Soeben stürzt der Triumphbogen zusammen. Die Nationalgarden kehren ärgerlich zurück. Sie sehen im Allgemeinen betrunken und liederlich aus. Den heutigen militärischen Berichten zufolge betrug der gestrige Verlust des 277. Bataillons 200 Todte und Verwundete. Das 281. Bataillon verlor 82 Todte und Verwundete. Dombrowski beschwert sich über die Untüchtigkeit seiner Offiziere. Eine Panik brach heute Morgen aus, welche die Kommunisten veranlaßte, die Barrikaden zu verlassen. Duval's Haus erhielt zwei Granaten, ein Haus in der Nähe der Batterie 42 und das Kloster von St. Croix eine. Mehrere amerikanische Mitrailleusen sind nach der Fronte abgegangen. Dombrowski wartet auf die Mitwirkung der Kanonenboote, die in vier oder fünf Tagen kampfbereit sein werden. Die Kommunisten unterminiren die von den Versailler Truppen besetzten Häuser; eine Mine in der Nähe der Kirche wurde um 5 Uhr mit furchtbarer Explosion gesprengt. Die Kirche ist von keiner Partei okkupirt. Oberst Rosart, Chef des Dombrowski'schen Stabes, wurde auf Befehl Cluserets arretirt. Trotz seiner Unterdrückung erscheint „Bien Public" heute wieder mit einem heftigen Artikel."

— Ein schon kurz erwähntes Telegramm der „Times" aus Paris vom 19. d. Abends meldet zur Situation: „In allen Richtungen springen Barrikaden auf. In der Rue de Flandre befinden sich nicht weniger als drei. Gestern Abend griffen die Versailler Truppen die Kirche von Neuilly an und warfen die Kommunisten über 150 Ellen zurück. Heute versuchte Dombrowski seine Leute zu sammeln und die Position wieder zu nehmen. Es kamen indeß Gendarmen und Marinesoldaten als Verstärkungen an, die Dombrowski's Truppen unter beträchtigem Gemetzel noch weiter zurücktrieben, wodurch letztere veranlaßt wurden, die am entferntesten liegende Barrikade an der Verbindung der Rue Perronnet mit dem Boulevard Inkermann zu okkupiren. Viele der Kommunisten wurden getödtet, indem auf sie bei ihrer Flucht aus den Schießscharten in den Gartenmauern, die sie bei ihrem Vorrücken selber gemacht hatten, ein verheerendes Feuer eröffnet wurde. Der Verlust unter den Offizieren war sehr beträchtlich. Das Ambulanz-Hauptquartier in Neuilly wurde beschossen, in Folge dessen die Aerzte mit den Waggons in wilder Hast das Weite suchten. Ein Pferd der Ambulanz der Presse wurde getödtet und zwei Infirmiers trugen Verwundungen davon. In der Richtung von Asnières hielt das Artilleriefeuer den ganzen Tag an. Mont Valerien schwieg. Die Batterien der Demilinie von Courbevoie beschossen das Thor von Maillot die ganze Nacht hindurch mit vieler Heftigkeit; ein Angriff, den man in diesem Quartier erwartete, fand indeß nicht statt. Die sieben Geschütze auf dem Trokadero haben in schweigender Anerkennung der Kürze ihrer Schußweite ihr Feuer eingestellt. Die Kommune stellt es positiv und offiziell in Abrede, Bauern in Neuilly kalten Blutes

erschossen zu haben. Die Redakteure der „Cloche" und der „Eclipse" sind arretirt worden. Ein Kriegsgericht verurtheilte gestern den Kommandeur des 74. Bataillons der Nationalgarde zum Tode, weil er sich geweigert, seine Leute in's Feuer zu führen. In der Conciergie sollen über 80 katholische Priester eingesperrt sein. Alle Mitglieder der „Frères de l'Ecole chrétienne" im Alter unter 30 Jahren sollen in die Marschbataillone der Kommune gesteckt werden."

— Ein Telegramm der „Times" aus Paris vom 20. d. meldet: „Die militärische Situation ist unverändert. Der Kampf beschränkt sich hauptsächlich auf Neuilly, wo ein unaufhörliches Kleingewehrfeuer, verbunden mit einer Kanonade, stattfindet. Man spricht von einer 24stündigen Waffenruhe, um die unglücklichen Einwohner von Neuilly, die seit mehreren Tagen in ihren Kellern leben, in den Stand zu setzen, sich anderswo hinzubegeben. Viele derselben sind nahezu verhungert, da sie von allen gewöhnlichen Mitteln, um Lebensmittel zu beschaffen, abgeschnitten sind. Das Haupthinderniß in dem Wege eines Waffenstillstandes scheint zu sein, daß keine Seite die erste sein will, welche das Feuer einstellt. In der Ambulanz zu Neuilly wird die tägliche Zahl der Todten und Verwundeten auf 60 veranschlagt, aber das ist wahrscheinlich eine Uebertreibung. Unweit Asnières beschränkt sich der Kampf hauptsächlich auf Artillerie-Duelle. Die Kommunisten befinden sich nunmehr im Besitz des rechten Flußufers, aber gestern schienen Versailler Abtheilungen dort gewesen zu sein, sie erachteten die Position nicht des Haltens werth. Die Kommunisten erklären, daß sie keine Privatgeißeln bedürfen, wenn sie solch gute öffentliche Geißeln wie z. B. die Bank besitzen, indem sie durch Vernichtung aller Dokumente Europa in finanzielle Konfusion bringen könnte. Lullier hat dem General Cluseret auf Grund dessen Angabe, daß Mont-Valerien durch Lulliers Verfahren den Kommunisten verloren gegangen, eine Herausforderung übersandt."

— Der „Daily News" wird aus St. Denis vom 20. April telegraphirt: „Unter den preußischen Truppen lassen sich die Anzeichen eines bevorstehenden Abmarsches erkennen. Die Forts sollen der rechtmäßigen Regierung übergeben werden, so daß die Preußen sich nach Reims zurückziehen können."

— Ueber die Lage der Dinge in Paris am Donnerstag geben dem „Daily Telegraph" folgende telegraphische Nachrichten zu: „Wir fangen bereits an, eine Wiederholung der Scenen zu sehen, mit denen die erste Belagerung eingeleitet wurde. Zweihundert Kokottes wurden gestern Abend auf den Boulevards arretirt. Mehrere Fleischer haben ihre Läden geschlossen und Pferdefleisch wird wieder feil geboten. Zu gleicher Zeit deuten mehrere Werke im Besitz der Kommunisten auf den Entschluß derselben, die letzte verzweifelte Zuflucht eines Straßenkampfes zu versuchen. Die Barrikade an der Ecke der Rue de Rivoli nimmt furchtbare Proportionen an. Doppelte Gräben, wenigstens 6 Fuß tief, sind hergestellt worden und eine Legion Arbeiter ist Tag und Nacht damit beschäftigt, das Werk noch immer weiter zu befestigen. Inmitten all seines Ungemaches vernachlässigt aber Paris sein Vergnügen nicht. Tausende von Zuschauern sind auf den Buttes-Montmartre versammelt. Von da aus kann man deutlich die auf der Halbinsel Gennevillers konzentrirten Versailler Truppen sehen und beobachten, wie die gepanzerten Waggons ihre Schüsse entladen. Der Tuileriengarten ist dem Publikum wieder eröffnet worden. Er ist in beklagenswerther Beschaffenheit; die Terrassen sind nur theilweise in leidlichem Zustande.

Abends 7 Uhr. Während des ganzen Tages hielt eine heftige Kanonade an. Mont Valerien und Courbevoie beschießen noch immer die Fortifikationen von Courcelles, Pereire und den Triumphbogen. Um 3 Uhr kehrte wieder eine Menge Nachzügler in die Stadt zurück. Sie kamen vom Park in Neuilly. Schmutzig, zerlumpt, viele von ihnen junge Burschen, boten sie einen kläglichen Anblick dar. Starkes Musketenfeuer mit gelegentlichen Salven aus Mitrailleusen war während des ganzen Nachmittags im Park von Neuilly vernehmbar. Die Versailler Truppen avanciren und retiriren, immer Nationalgarden vor sich hertreibend, deren Verluste beträchtlich sind. Heute fand wieder eine große Auswanderung aus Paris statt. Geld ist knapp. Die Banquiers sind kaum im Stande, ihre eigenen Tratten einzulösen. Eine große Anzahl Ambulanzen geht nach Ternes und Neuilly ab. Die Scenen an den Eingängen der Hospitäler sind erschütternd. Ganze Schaaren von Frauen mit aufgelösten Haaren erkundigen sich unter lauten Wehklagen oder unterdrückten Schluchzen nach ihren Männern, Brüdern oder Kindern. Die Nationalgarde versuchte Asnières wiederzunehmen, aber vergebens. Die Versailler Truppen behaupten noch immer das Gehölz von Colombes, und die abgemattete Nationalgarde scheint es vorzuziehen, in der Nähe von Fortifikationen unter dem Schutz ihrer Kanonen zu kämpfen. Die Versailler Truppen haben während des Tages vier oder fünf Mal die südlichen Forts beschossen. Es heißt, daß Dombrowski in Neuilly verschwunden ist. Man befürchtet, daß er verwundet oder getödtet worden. Soeben erfahre ich, daß die Nationalgarde retirirt und daß die Versailler Vorposten innerhalb 150 Ellen von den Schanzen stehen."

Paris, 22. April. Ein Bericht Cluserets vom 21., Nachmittags 5 Uhr, sagt: Unsere Stellung in Neuilly wurde diesen Morgen vom Mont Valerien und von den Batterien bei Courbevoie stark beschlossen. Die Stellung bei Asnières wurde durch vorgegangene Kolonnen zahlreicher Tirailleure lebhaft angegriffen, widerstand aber mit Erfolg. Unsere Batterien auf dem Viadukt bei Asnières und den naheliegenden Punkten nöthigten den Feind, sich in Unordnung zurückzuziehen. Augenblicklich setzt derselbe den Rückzug auf allen Punkten fort. Nach andern Berichten haben die Föderirten bei den gestrigen Kämpfen weder Terrain verloren noch gewonnen. Der Kampf war sehr mörderisch. Levallois und Courcelles sind mit Verwundeten angefüllt, die ohne jede Hülfe liegen bleiben und auf den Straßen sterben. Da der Kampf unaufhörlich fortdauerte, so war der Dienst für die Ambulancen sehr schwierig. Viele Krankenträger wurden getödtet oder verwundet. Wie es heißt, wird eine Waffenruhe eintreten, um die Todten zu begraben. Den Einwohnern von Neuilly und Clichy wird man erlauben, sich außerhalb der Gefahr zu begeben. Unter dem arc triomphe wird eine starke Barrikade errichtet. Die Kommune hat die Verhaftung von 20 Nationalgarden anbefohlen, welche überführt sind, willkürliche Verhaftungen vorgenommen zu haben.

Versailles, 20. April. Ihre frühere Schlappe bei Bécon haben die Versailler Truppen am Montag durch Einnahme dieses strategisch wichtigen Punktes ausgewetzt. Eben so wurde ein großer Theil von Asnières genommen. Der Angriff begann mit einer heftigen Kanonade der Batterien in Courbevoie und anderen von Versaillern besetzten Positionen. Der Bahnhof von Asnières und das Telegraphenbureau wurden besonders stark beschossen. Auf dem Kirchhofe hatte sich das 77. Bataillon der Nationalgarde verschanzt, wurde dort aber durch zwei gepanzerte Mitrailleusen so mitgenommen, daß es die Flucht ins Dorf ergriff und dort die anderen Bataillone, welche Barrikaden vertheidigen sollten, mit sich in Unordnung und Verwirrung fortriß. Die Fliehenden drangen in die Straßen von Levallois ein und wogen der Barrière von Asnières zu, um Paris zu erreichen. An der Station von Batignolles suchte ein Posten der Fliehenden zum Stehen zu bringen, wurde aber von diesen aus Furcht rasenden Schaaren umgerannt und zersprengt. Indeß nicht alle Nationalgarden hatten das Hasenpanier ergriffen; diejenigen, welche Bahnhof und Telegraphenstation besetzt hielten, schlugen sich so tapfer wie hartnäckig und zogen sich dann langsam aus dem Kugelregen nach der Brücke von Asnières zurück, fortwährend schießend, bis sie an die Seinebrücke kamen. Aber welch Entsetzen, die Schiffbrücke war zum Theil abgefahren! Zugleich mit ihnen trafen Nationalgarden ein, welche durch einen Reiterangriff in der Ebene von Bécon geworfen worden waren. Jetzt begann für die Föderirten ein kleines Stückchen Berezina-Uebergang: wer schwimmen konnte, stürzte sich ins Wasser, aber nur Wenige erreichten das jenseitige Ufer, da das schwere Material, das abzuwerfen man die Zeit sich nicht gegönnt, die Schwimmer zur Tiefe zog. Andere suchten die abgeschnittenen Theile der Brücke mit Stricken wieder an einander zu binden, aber in der allgemeinen Verwirrung wollte dies nicht gelingen. Die Versailler aber schleuderten unaufhörlich Kartätschen auf die Unglücklichen. Schon heute machten sich die Vortheile geltend, welche die eroberte Position des Schlosses von Bécon den Versaillern bringt: die Häuser und Barrikaden von Bois-Colombes, hinter denen sich die von der Flucht ihrer Kameraden in Asnières noch geblieben Nationalgarden festgesetzt hatten, wurden von den Gendarmen zu Fuß genommen und etwa 60 Gefangene gemacht. Es ist nicht zu verkennen, daß in dem nun schon seit 18 Tagen schwebenden Kampfe die Föderirten einen festen Vertheidigungsplan verfolgt und ihre Anführer nicht geringe militärische Geschicklichkeit bewiesen haben. Besonders manövriren die Nichtfranzosen, deren es viele unter den Insurgenten giebt, mit Muth und Talent. Die Versailler haben in den Gefechten der letzten 2 Tage 12 Offiziere und etwa 100 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Während dieser Kämpfe an der Seine beschossen die Forts von Issy und Vanvres heftig Meudon, Bellevue und Chatillon; den Truppen, die dort stehen, wurde aber weniger geschadet als den Ortschaften. Schlimmer ist die Aufstellung einer Batterie von weittragenden Geschützen, deren Kugeln bis Sevres reichen, wo gegenwärtig viele Truppen liegen. Die Brücke von St. Cloud ist vom 91. Linien-Regiment besetzt und der Durchgang verboten; der Verkehr zwischen den beiden Ufern findet nur noch auf Booten statt. Boulogne erhält die Lebensmittel von St. Cloud, doch immer nur auf 24 Stunden; eine Deputation dieses Theiles von Paris war deßhalb bei Thiers und hat dessen Herz erweicht. Uebrigens betrachtet die Nationalversammlung Versailles als die definitive Hauptstadt von Frankreich [?], und es sind bereits Weisungen zu einem neuen Bahnhofe am Ende der Baustelle des „Eau des Suisses" gegeben; auch sollen die Züge zwischen Paris und Versailles vermehrt werden — sobald Thiers die Kommune niedergekämpft und Paris gedemüthigt hat.

Versailles, 22. April. Die „Agence Havas" erklärt die Gerüchte von Veränderungen im Ministerium für unbegründet. Thiers hat gestern die Verwundeten im Militärhospital besucht. Das Gerücht, daß die Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung auf den 25. Mai festgesetzt sind, bestätigt sich nicht.

Neueste Nachrichten.

München, 23. April. Der König hat den Generaladjutanten Generallieutenant von Jeetze nach Daumstadt gesandt, um den Großherzog zu seinem fünfzigjährigen militärischen Dienstjubiläum zu beglückwünschen.

— Gutem Vernehmen nach wird Döllinger binnen Kurzem eine Schrift veröffentlichen, in welcher er seine Stellung zu den gegenwärtigen kirchlichen Fragen entwickelt und sich auch über die gegen ihn verfügte Exkommunikation ausspricht. — Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Döllinger beabsichtige, nach England zu reisen, entbehrt der Begründung.

Wien, 22. April. Die morgen erscheinende „Wiener Zeitung" enthält Kaiserliche Handschreiben an den Reichskanzler Grafen Beust und an die Ministerpräsidenten Grafen Andrassy und Hohenwart, wodurch die Delegationen für den 22. Mai nach Wien einberufen werden.

Wien, 22. April. Ein von dem Erzherzog Ludwig Viktor, dem Grafen Beust, Andrassy, Waldstein, Wrbna, dem Kontre-Admiral Pock, dem Generalmajor v. Ebner und dem Bürgermeister Felder unterzeichneter Aufruf an Oesterreich und Ungarn fordert zu Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals vor der Votivkirche in Wien für den Vice-Admiral v. Tegetthoff auf. Das erste Verzeichniß der gezeichneten Beiträge weist die Summe von 20,000 Gulden auf.

Brüssel, 22. April. „Etoile belge" meldet aus St. Denis vom 22. April: Die Preußen werden, sobald 50 Millionen bezahlt worden, die Räumung beginnen, welche schon am Dienstag beendet sein kann. Die Versailler Truppen bereiten sich vor, die geräumten Forts allmälig zu besetzen. In London soll demnächst eine neue französische Anleihe von 2½ Milliarden zu einem Emissionscours von 85 und zu 5 pCt. aufgelegt worden.

Paris, 22. April. „Mot d'Ordre" schreibt: Die Versailler Truppen besetzten heute St. Denis. Dasselbe Blatt sagt: In Neuilly ist ein Waffenstillstand im Prinzip vereinbart, aber keine von beiden Parteien will zunächst die Parlamentärflagge aufziehen, inzwischen sterben die Einwohner in den Kellern.

— Es hat sich Nichts von Bedeutung zugetragen. Das „Journal officiel" der Kommune veröffentlicht einen Brief Pyat's, in welchem derselbe seinen Tadel darüber ausspricht, daß die Kommune die letzten Wahlen für rechtsgültig zu erklären beabsichtige, was er für eine Usurpation der Gewalt erklärt. Wenn die Kommune auf ihrem Entschlusse beharre, so würde er seine Entlassung geben. Aus demselben Grunde hat auch Rogeard seine Entlassung gegeben. Die Journale „Rappel" und „Mot d'ordre" tadeln gleichfalls das willkürliche Vorgehen der Kommune. — Wie „Rappel" berichtet, hat eine Versammlung von Delegirten der Arbeiter-Syndikatskammer dem von der republikanischen Union aufgestellten Programme ihre Zustimmung gegeben und Delegirte ernannt, welche in Gemeinschaft mit denen der republikanischen Union neuerdings Versuche zur Herbeiführung einer Versöhnung in Versailles machen sollen.

— Mittags. Die „Agence Havas" meldet: Die Versailler Truppen befestigen ihre Stellungen von Sèvres bis Courbevoie und Asnières, ebenso wie die Ile de la Grand Jatte. Die Föderirten haben Vertheidigungswerke bei Neuilly, Levallois und Villiers errichtet. Seit 10 Uhr Morgens hat die Kanonade aufgehört.

— Abends 6 Uhr 30 Minuten. In Pariser und Versailler Blättern ist mehrfach davon die Rede, daß St. Denis von den Deutschen geräumt und von den Versailler Truppen besetzt worden sei. Diese Gerüchte sind, wie die „Agence Havas" meldet, nicht begründet, und handelt es sich blos darum, daß den von der Halbinsel Gennevilliers kommenden französischen Truppen vom Ober-Kommando der deutschen Besatzung der Durchmarsch durch die deutschen Linien gestattet wurde. — Heute wurde der Kampf bei Neuilly und Sablonville wieder aufgenommen. Die Föderirten verfügen daselbst über 14 Bataillone und zahlreicher Artillerie. Die Versailler Truppen haben ansehnliche Streitkräfte gegenüber der Porte de Courceller zusammengezogen und unterhalten ein lebhaftes Gewehrfeuer in der Entfernung von etwa 100 Metres von den Wällen. In den Häusern und in den Straßen von Neuilly und Sablonville wurde in der letzten Nacht gekämpft und erlitten die Föderirten empfindliche Verluste. Die Nationalgarden klagen über Unordnung in der Administration und in der Leitung, über den Mangel an Munition und Lebensmitteln und das Ausbleiben genügender Unterstützung bei verschiedenen Gelegenheiten, wodurch es unmöglich gemacht wurde, bereits errungene Vortheile weiter zu verfolgen. — Die der Kommune nahestehenden Blätter sprechen sich tadelnd darüber aus, daß Pyat seine Entlassung geben wolle, wenn die Kommune ihren Beschluß, die letzten Wahlen anzuerkennen, aufrecht erhalte. Die Kommune ließ gestern in den Bureaux der Pariser Gasgesellschaft eine Haussuchung vornehmen und die Kasse mit 200,000 Frs. in Beschlag nehmen.

Versailles, 21. April. Das „Paris-Journal" meldet, daß Chambord in London angekommen und Twickenham besucht habe. — Lachand flüchtete aus Paris nach Versailles. — Picards Haus in Paris ist geplündert worden. — Die Insurgenten haben Korps legislativ besetzt, die Bibliothek, das Archiv und die Akten des Kriegsministeriums geplündert. In der Nationalversammlung sind 123 Plätze erledigt. — Zu einem letzten Versöhnungsversuche ist Schölcher hier angekommen. — Das Pariser Advokatenkollegium des Kassationshofes hat entschieden, daß der Kassationshof ebenfalls in Versailles seine Sitzungen halten müsse. — Die Zahl der Unzufriedenen in Paris wächst stündlich.

— „Journal officiel" veröffentlicht eine Reihe von Beförderungen und Ernennungen zu Rittern der Ehrenlegion, welche auf Vorschlag des Kriegsministers für die ehemalige Rheinarmee erfolgten, um die bedauerliche Ungleichheit zu erheben, welche bisher bezüglich dieser Auszeichnung zwischen der genannten Armee und der Armee von Paris, der Nord- und der Loire-Armee bestanden hat. Die Generale Changarnier, Bourbaki, Cissey und Bisson sind zu Groß-Offizieren der Ehrenlegion ernannt. — Das amtliche Blatt schreibt ferner: Mehrere Blätter bringen einen ungenauen Bericht über die Unterredung, welche Thiers mit den Abgeordneten des Munizipalrathes von Lyon geführt hat. Thiers hat in allen seinen Kundgebungen unwandelbar nur diejenigen Erklärungen wiederholt, welche er von der Tribüne herab gegeben hat und diese Erklärungen allein dürfen den Maßstab für die Beurtheilung seiner Politik liefern, welche auch die Politik der Regierung ist.

— Nationalversammlung. Auf eine Anfrage Langlois' erklärte Picard, die Regierung seit bereit, dem Ansuchen um Gestattung eines Waffenstillstandes behufs Beerdigung der Todten zu willfahren und zu gestatten, daß die Einwohner von Neuilly den Ort verlassen. — Eine von der Natinnalversammlung abgesandte Kommission hat die im Militärhospitale befindlichen Verwundeten besucht und den Aerzten und den barmherzigen Schwestern den Dank für ihre Hingebung ausgesprochen.

Galacz, 22. April. Der Fürst und die Fürstin sind, von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, hier eingetroffen. Hier wie in Plojesti und Ibraila bezeugte die Bevölkerung dem Fürstlichen Paare ihre Ergebenheit für den Thron und das Verlangen nach Herstellung geordneter Zustände. Morgen wird die Reise nach Jassy fortgesetzt.

Provinzielles.

Stettin, 24. April. Das Garnisonbataillon Nr. 49, bisher in Alt-Damm zur Gefangenenbewachung stationirt, trifft morgen hier ein und werden die Mannschaften desselben dann sofort ausgekleidet und entlassen. — Ebenso steht die Auflösung der bisher zum Wachtdienst bei den Kriegsgefangenen kommandirten Depot-Eskadrons des Kürassier-Regiments in diesen Tagen bevor.

— Durch eine vor Kurzem ergangene Allerhöchste Ordre ist in Anbetracht der zeitigen Theuerungsverhältnisse sämmtlichen immobilen Offizieren und Militärbeamten vom 1. Januar d. J. ab die halbe Feldzulage bewilligt worden.

— Die Telegraphenstation zu Rügenwalde unterhält vom 1. Mai ab vollen Tagesdienst.

— Dem Vernehmen nach sind die Vorbereitungen zur Annahme und Absendung von Privat-Päckereien für die in Frankreich befindlichen Truppen so weit gediehen, daß mit der Annahme derartiger Sendungen bei den Postanstalten schon in den nächsten Tagen begonnen werden wird.

— Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt findet am 26., 27. und 28. d. M. statt. Der sogenannte „Topfmarkt" hat dagegen schon heute begonnen.

— In der Woche von Freitag, den 14. April, bis Donnerstag, den 20. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 48 männliche und 34 weibliche, Summa 82. Todtgeboren 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 21 in dem Alter unter 1 Jahr, 13 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 2 von 11—20, 3 von 21—30, 20 von 31—50, 13 von 51—70 Jahren, 7 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 11, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 7, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 3, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 17, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 4, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 10, Krebskrankheiten 4, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 4, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 9, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, unbestimmt 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 7,5, die höchste + 15, die niedrigste + 3.

Pyritz, 22. April. Das „Pyr. Kreisblatt" schreibt: Lange Jahre schon hofft Pyritz vergebens, in das Verkehrsnetz der Eisenbahnen aufgenommen zu werden. Oft schon erschien die Erfüllung dieses Wunsches nahe gerückt, doch immer wieder verschwand dies Ziel in weiter Ferne. Jetzt endlich scheint in dem Dunkel unserer Verkehrsverhältnisse die Morgenröthe sich zu zeigen. Schon längere Zeit arbeitet ein in

hiesiger Gegend zusammengetretenes Comité mit unermüdlichem Fleiße daran, die Konzession zum Bau der vor längerer Zeit im Auftrage der Regierung veranschlagten Strecke Küstrin-Neudamm-Soldin-Pyritz-Altdamm mit Zweigbahn Pyritz-Stargard zu erhalten und diesem Zwecke alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Erfolgt die Konzessionirung, was nach Aussagen Unterrichteter nahe bevorstehen soll, so hat das Comité Alles so weit geordnet, daß die Aktien-Gesellschaft sofort zusammentreten und den Bau beginnen kann. — Sodann wurde kürzlich nach Freienwalde a. O. durch Einladung der Herren Legationsrath v. Keudell, Grafen Lehndorff 2c. eine Versammlung von Deputirten der beim Bau einer Bahn von Berlin über Freienwalde a. O., Königsberg i. d. N., Bahn und Pyritz nach Stargard interessirenden Kreise und Städte berufen. Es wurde beschlossen, die Konzession zum Bau dieser Strecke auf Grund der Vermessungen und Anschläge, welche das Comité nach hierzu erhaltener staatlicher Genehmigung schon früher hatte ausführen lassen, zu beantragen. Außerdem sind neuerdings auch noch die Unternehmer des bereits in Angriff genommenen Bahnbaues Wangerin-Konitz in Berlin zusammengekommen, um ebenfalls über den Bau obengenannter Strecke Berlin-Freienwalde-Pyritz-Stargard für ihre Rechnung resp. Konzessionsgesuch dazu zu berathen. Das Resultat dieser Verhandlung ist noch nicht bekannt.

† **Greifswald**, 23. April. Am 18. Abends trafen ein Oberjäger und ca. 20 Mann von unserem Jägerbataillon aus Frankreich hier ein und wurden dieselben nach einer mehrtägigen Fahrt von dem Erfrischungs-Comité auf das Freundlichste bewillkommnet und bewirthet. — In einer Sitzung des bürgerschaftlichen Kollegiums ist das hiesige Leihamt durch mehrfache öffentliche Anfechtungen Gegenstand einer längeren Besprechung gewesen, und da noch viele irrige Anschauungen darüber unter dem Publikum vorherrschend sind, wurde erörtert, daß nach Einführung der Bundes-Gewerbeordnung jedem Unbescholtenen der Betrieb eines Leihamts freistehe und nach Aufhebung der Wuchergesetze der Zinsfuß unbeschränkt sei. Da nun in kurzer Zeit die Etablirung neuer Leihämter zu erwarten sei, werde die Konkurrenz an und für sich schon einen billigeren Zinsfuß bedingen, und so dürfte dann den Erwartungen in Bezug der Solidität, die man an ein solches Institut stellen kann, gewiß entsprochen werden, denn die Geschäfts-Konkurrenz kommt ja stets dem Publikum zu Gute und so wird auch die Anregung dieser ganzen Affaire nutzbringend auf das Gemeinwohl einwirken.

□ **Stralsund**, 22. April. Die Anlage des Hypothekenbuches für den hiesigen Kreis ist trotz einer Sichtung und Schreibens von $1\frac{1}{2}$jähriger Dauer noch nicht vollendet, da die Arbeit bei den hiesigen Verhältnissen sehr verwickelt und zeitraubend ist. Inzwischen sind die vielfachen Schäden, welche vor der Einführung der erwünschten Hypothekenordnung verdeckt worden, ans Licht getreten. Viele Häuser, die wegen ungenügender Kontrole Seitens der Kreditoren überschuldet waren, sind seit der Zeit, daß dieselben durch das Hypothekenwesen Einsicht in die Schuldverhältnisse der belasteten Grundstücke haben, dem Hammer der Subhastation verfallen. Andere werden, sowohl hier wie auf dem Lande, demselben Schicksal bald entgegen gehen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Einführung der Hypothekenordnung, um die von hier aus oft genug petitionirt worden ist, wie ein Damoklesschwert über vielen Hausbesitzern hängt. Aber viele Reformen, welche eine Umwandlung auf sozialem Gebiet hervorrufen, erzeugen ähnliche Krisen. Der endliche Gewinn bleibt doch nicht aus, und er besteht hier in einem leichteren Herbeischaffen von Kapitalien für den Grundbesitz, wenn das neu eingeführte Hypothekenwesen geregelt. Freilich in Betreff des massenhaften Verschlingens von Kapitalien durch Anleihen, Eisenbahnbauten 2c. gehört zu einem Ausgleich der wachsenden Verlegenheit des Grundbesitzes auch eine Hypothekenbank. Seitens unseres in dieser Hinsicht thätigen ländlichen Grundbesitzes ist darüber schon manches gute Wort durch die Presse laut, auch bereits deshalb petitionirt geworden; nur in der Stadt war nach wie vor noch die alte bisherige Lethargie. Die Zeit und die steigende Noth des Grundbesitzes wird auch dieses Projekt reifen. Auch auf unser altes städtisches Feuer-Versicherungswesen wird die Hypothekenordnung nicht ohne Einfluß bleiben. Dasselbe ist auf Gegenseitigkeit gegründet, sehr billig und im Prinzip gut; allein in Bezug auf Sicherheit bietet es wegen des beschränkten Versicherungskreises nur geringe Gewähr bei einer größeren Feuersbrunst, weil dann die unversehrt gebliebenen Grundstücke durch übermäßige Beiträge fast eben so ruinirt sein würden wie die abgebrannten. Eine Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit bietet nur dann allen Theilnehmern vollkommene Sicherheit, wenn sie, wie die Gothaer, sich über große Kreise erstreckt. Viele Hausbesitzer sind jedoch gezwungen, in der hiesigen städtischen Feuer-Assekuranz zu bleiben, weil die Stadt, welche an den meisten Häusern Klostergelder stehen hat, dieselben beim Austritt aus der städtischen Feuer-Versicherungs-Anstalt kündigt. Die Stadt gebraucht aber selbst die Vorsicht, die öffentlichen Gebäude bei anderen Feuerversicherungs-Gesellschaften zu versichern. Nach Vollendung des Hypothekenbuches werden wahrscheinlich diejenigen hiesigen städtischen Hauseigenthümer, welche anderweitig noch Kapitalien auf ihren Grundbesitz geliehen erhalten, die darauf haftenden Klostergelder abzahlen und aus der städtischen Feuer-Assekuranz scheiden.

†† **Demmin**, 21. April. In der verflossenen Nacht ist in dem Hause der verwittweten Frau Landräthin v. Heyden hierselbst ein erheblicher und höchst frecher Diebstahl ausgeführt worden. Nach den aufgefundenen Spuren sind bei demselben zwei Personen betheiligt gewesen, welche durch die vermuthlich unverschlossene Hinterthür, event. durch Einschleichen am Tage in das Haus eingedrungen sind. Es wurden aus drei verschiedenen Zimmern diverse Silbergeräthe zum Werthe von etwa 600 Thlr. gestohlen. Wenngleich die Diebe durch keinen Zwischenfall im Hause gestört worden sind, so haben sie doch die bei weitem werthvolleren größeren Gegenstände, als Kuchenkörbe, Kuchenschüsseln 2c. stehen lassen. Ihr unentdecktes Davonkommen ist um so mehr zu bewundern, als sie zur Ausführung der That erst eine lange Leiter von dem mehrere hundert Schritt entfernten Hofe des Stadtsekretärs Retzlaff'schen Gehöfts herbeigeholt und diese an der Hinterfront des Hauses aufgerichtet, in der Folge dieselbe aber nicht benutzt haben, da wahrscheinlich wider ihr Erwarten, wie bereits bemerkt, die Hinterthür unverschlossen vorgefunden worden. Jedenfalls wird von den Dieben der Versuch gemacht werden, den Raub, hauptsächlich aus silbernen Löffeln, Messern und Gabeln bestehend, mit dem Chiffern **A. v. H.** oder **A. v. L.** gezeichnet, in einer der großen Städte an den Mann zu bringen, es mögen deshalb diese Zeilen auf den Gegenstand hinlenken.

§ **Grimmen**, 21. April. Zur Seltenheit dürfte es wohl gehören, daß ein hiesiger Bürger beim Umgraben des Gartens ein Hänflingsnest mit zwei Jungen, welche anscheinend schon 8 Tage alt sind, gefunden hat.

Vermischtes.

— Der Begriff einer Milliarde ist bereits durch die verschiedensten Beilpiele erläutert worden. Jetzt hat nun auch ein begeisterter Verehrer des edlen Gerstensaftes folgende Berechnung gemacht: Wenn man das gesammte deutsche Heer auf 1,000 000 Streiter anschlägt, was wohl nicht zu hoch ist, so würde, wenn jeder Soldat fünf Seidel täglich tränke, das ganze Heer, um die Kriegsentschädigung zu vertrinken, $68\frac{1}{2}$ Jahre Zeit gebrauchen. Denn an einem Tage würden 5,000,000 Seidel = 20,000 Tonnen verzehrt werden, was, den Preis der Tonne zu 10 Thlr. angenommen, allerdings etwas hoch, täglich 200,000 Thlr. ausmachen würde. Demnach würden die fünf Milliarden 25,000 Tage, d. i. $68\frac{1}{2}$ Jahre, ausreichen.

— Brigham Young, der Mormonen-Chef, hat bei einer Chicagoer Kleider-Firma die Frühjahrs-Anzüge für einige Mitglieder seiner Familie bestellt. Die Bestellung lautet auf 26 Sammet-Mäntel und 26 Damen-Anzüge, 60 Herren-Anzüge und 36 Fracks. Die ganze Familie wird natürlich mit der Kleinigkeit nicht versorgt sein.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. April. Wetter trübe, raube Luft. Wind NW. Barometer 27" 11"'. Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 7° R.

Weizen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer inländ. 58—63 Rt, besserer 64 bis 72 Rt, feiner 74—79 Rt, weißer und bunter 78—81 Rt, per Frühjahr $78\frac{3}{4}$, 79 Rt bez., per Mai-Juni $78\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Gd, per Juni-Juli 79, $79\frac{1}{4}$ Rt bez, per Juli-August $78\frac{7}{8}$, 79 1/, $\frac{1}{4}$ Rt bez., per Septbr-Oktober 76 Rt Br

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50—52 Rt, per Frühjahr $51\frac{5}{8}$ Rt bez., per Mai-Juni 52, $52\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br., per Juni-Juli 53, $53\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Br, per Juli-August $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., per Septbr.-Oktober $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Gerste stiller, loco per 2000 Pfd. 47 bis 51 Rt nach Qualität.

Hafer etwas höher, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis $48\frac{1}{2}$ Rt, per Frühjahr 49 Rt bez. u. Br, per Mai-Juni 49 Rt Gd

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt, Koch- 50—51 Rt, per Frühjahr Futter- $50\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni 50 Rt bez.

Rüböl nahe Termine fester loco per 200 Pfd. $26\frac{1}{3}$ Br., per April-Mai u. Mai-Juni $25\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., September-Oktober $25\frac{1}{4}$ Rt bez., $\frac{1}{3}$ Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{5}{8}$ Rt bez., Frühjahr $16\frac{2}{3}$ Rt Br. u. Gd., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ Rt bez. u. Br., Juni-Juli $17\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August $17\frac{3}{8}$ Rt Br., $\frac{1}{3}$ Gd., August-September $17\frac{1}{8}$ Rt Br, $\frac{1}{12}$ Gd.

Angemeldet: 50 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt, Roggen $51\frac{5}{8}$ Rt, Rüböl $25\frac{3}{4}$ Rt, Spiritus $16\frac{2}{3}$ Rt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Herm. Feiler (Stettin). — Schiffsstauer Sengpiel (Stettin). — Schneidermeister C. L. Neumann (Stettin). — Arb. H. Schröder (Stettin). Herr Friedr. Harms (Stettin) — Maurerges. Dahms (Stettin).

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 26. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 880 Ctr. alte 23 pfdge. Schienen,
27 Ctr. „ $18\frac{2}{3}$ pfdge. Schienen,
119 Ctr. „ Schienenlaschen,
52 Ctr. „ Laschenbolzen mit Muttern,
20 Ctr. „ Unterlagsplatten,
190 Ctr. „ eiserne Radreifen,
90 Ctr. „ Gußstahl-Radreifen,
300 Ctr. Eisendrehspähne,
75 Ctr. Stahldrehspähne,
57 Ctr. unverbranntes Gußeisen,
17 Ctr. alte gußeiserne Roststäbe,
63 Ctr. Schmelzeisen,

12 Stück portative Wecker-Apparate nach Morse-System, Gußstahlbrocken, Rotgußspähne, Morsepapier, Kupfer- und Zinkeinsätze, altes Tauwerk, Zeugabfälle, Glasbrocken, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräthe und Untensilien wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 15. April 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn
Auktions-Anzeige.

Am Freitag, den 28. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargard i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

49 Gußstahlachsen mit Speichenrädern ohne Reifen und mit gußeisernen Naben,
8 Gußstahlachsen mit Speichenrädern, Reifen und gußeisernen Naben,
3 Gußstahlachsen mit gußeisernen Scheibenrädern,
16 Schmiedeeiserne Speichenräder ohne Reifen mit gußeisernen Naben,
7 Stück 6rädrige Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern,
2 Stück 4rädrige Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern,
1 Tenderachse mit schmiedeeisernen Speichenrädern ohne Reifen und mit gußeisernen Naben,
1 alter Lokomotivkessel ohne Feuerbuchse und ohne Sieberöhren,
25 Ctr. Gußstahlachsen mit Rädern ohne Reifen,
580 „ alte unbrauchbare Schienen,
620 „ alte Schienenenden,
35 „ Schienenlaschen,
330 „ Schmelzeisen,
60 „ Nutzeisen,
120 „ unverbranntes Gußeisen,
250 „ alte gußeiserne Roststäbe und verbranntes Gußeisen,
500 Ctr. Eisendrehspäne,
40 „ Gußstahldrehspähne,
1200 „ eiserne Radreifen,
100 „ Gußstahlradreifen,
3 „ Gußstahlfederlagen,
30 „ Gußstahlbrocken,
150 „ Kupfer ohne Löthstellen,
$2\frac{1}{2}$ „ Kupfer mit Löthstellen,
$2\frac{3}{4}$ „ Kupferspähne,
$5\frac{1}{4}$ „ alten Zink,
$13\frac{1}{2}$ „ weiße Glasbrocken,
30 „ Makulatur,
20 „ Morsepapier,
6 „ Gummi ohne Leinewand,

alte Zeug- und Lederabfälle, Wagenpläne, Feilen, eiserne Oefen, Kupfer- und Zinkeinsätze, altes Tauwerk, sowie eine Menge alter Geräthe u. Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 15. April 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

In unserm Depositorio befinden sich seit länger denn 56 Jahren folgende Testamente:

1) des Instmanns **Michael Schwantke**, vom 9. Juli 1814,
2) des Gürtler-Meisters **Johann Daniel Schramm** u. dessen Ehefrau, **Charlotte Wilhelmine**, geborne Ammend, vom 14. Dezember 1813.

Alle unbekannten Interessenten werden hierdurch aufgefordert, binnen 6 Monaten ihre Anträge auf Eröffnung dieser Testamente bei uns zu machen, widrigenfalls von Amtswegen zur Ermittelung etwaiger frommen Vermächtnisse die Einsicht derselben genommen werden wird.

Pyritz, den 6. April 1871.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Der Instrumentenmacher **Oscar Lohse** a. Sachsen hat sich, ohne seine Verbindlichkeiten nachzukommen, von hier entfernt.

Derselbe wird hierdurch aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Exped. der Pomm. Zeitung sofort anzuzeigen.

Pasewalk, den 20. April 1871.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **25. April cr., Vormittags von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,**

gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, darunter ein Cylinderbureau, Uhren, Betten, Wäsche, gute Kleidungsstücke, Haus und Küchengeräth,

um 11 Uhr ein Cylinderbureau und einige 30 Flaschen Spirituosen, und Weine in Flaschen,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden

Hauff.

Potsdam-Magdeb. Eis.-Actien.

Den Aktienbesitzern, die von dem Bezugsrechte der neuen Emission keinen Gebrauch machen wollen, zahlen gegen Einsendung der Aktien bis zum 28. d. M. die entsprechende Vergütung (ca. 40 Thlr. pro Actie). Die Couponbogen sind nicht erforderlich.

Hirte & Bartenwerffer, Bankgeschäft,
Berlin, Köpnickerstr. 121a.

Long-Shawls und Tücher

jeder Art in den **neuesten Dessins** empfing und empfehle zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

E. Aren, Breitestr. 33.

Schwarzen Sammet

zu Paletots, in den reellsten Fabrikaten, empfehle billigst.

E. Aren, Breitestraße 33.

Kriegs- Verhältnisse halber konnten wir große Parthieen feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen Hochfeine Blitar-Havanna El Mocco, a Rt. 16., unsere allgemein beliebte Hochfeine Blitar-Havanna Kronen Regalia, a Rt. 20, Extrafeine Havanna La Perla, a Rt. 24., Extrafeine Havanna Flor Imperiales, a Rt. 28. pro Mille. — Diese Marken sind durchgehends von feinster Qualität und Aroma, schöner Facon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. — Dieselben kommen importirter Havanna an Qualität gleich, während selbe 50—80 Rt., unsere nur 16—28 Rt. kosten. Probekisten a 250 Stück pro Sorte versenden franko, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- und Cigarrettenfabrik, Leipzig, Königsplatz-Ecke.

Türkische Cigarretten Nr. 12 a Rt. 1. — Nr. 6 a Rt. 1. 15 Sgr. — Nr. 5 a Rt. 2. — Nr. 3 a Rt. 3. — für 250 Stück.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleidenden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche 2c., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Grevismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Ein Grundstück in der besten Gegend Grünhofs, soll Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen billig verkauft werden. Es eignet sich vortrefflich zu Sommerwohnungen und hat einen mit ca. 200 Tragbaren Obstbäumen enthaltenden Garten, worin sich noch circa 20 Spargel-Beete befinden.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Grundstück in Grünhof mit massivem Wohnhause, Wasserleitung, Hof und schönen Obstgarten ist an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Mein Gut Glowaewitz von 933 Morgen guten Roggenboden incl. Wiesen nebst sämmtlichem Inventar, 1/4 Meile von der Conitz-Berenter Chaussee, bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen. Grundsteuer jährl. 31 Rt. Anzahlung 6—7000 Rt.

J. v. Prabucki bei Braß, im Kreise Conitz.

So eben traf ein:

Fritz Reuter's
neue Dichtung.
Großmutting, hei i dod!
Preis 10 Sgr.

Prütz & Mauri,
Stettin und Swinemünde.

Frische
Stralsunder Bratheringe,
echte Christiania Anchovis,
echten weißen und grünen
Schweizer, echt Holländ.
und Limburger, sowie
[] Sahnenkäse
empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.,
gr. Lastadie 53.

Imitirte
Billardbälle
in allen Größen empfiehlt
C. L. Kayser.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Uhrmacher-Gehülfe findet Beschäftigung und wird gebeten sich schriftlich zu melden bei

A. Schucht, Uhrmacher zu Tuchel in Westpreußen.

---

2 junge, mit besten Zeugnissen versehene Materialisten, Destillation und Buchführung betraut, welche Veränderung halber in größeren Häusern ein Engagement, Antritt vom 15. Juni und 1. August cr., wünschen, werden empfohlen.
Näheres zu erfragen per Franco-Adresse post restante **C. C. III.** Bütow i. Pomm.

Beim landwirthschaftlichen Bureau in **Berlin, Rosenthalerstraße 14,** sind vortheilhafte **Administrator-, Ober-Inspektor- u. Inspektor-Stellen** zur baldigen Besetzung und zum Johanni-Termin angemeldet. Gehälter 200—500 Rt. pro anno, auch Tantieme-Stellungen. Erfahrene, namentlich für größere, selbstständige Verwaltungen befähigte **Landwirthe** wollen sich deshalb bald an mich wenden.

Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Ein Commis sucht sofort oder zum 1. Juli eine Stelle als Lagerist oder Reisender.
Gefl. Offerten erbittet man durch
Ernst Schoenheinz in Erfurt.

Zwei tüchtige Kürschner-Gehülfen bei dauernder Arbeit (Reisevergütigung) werden gesucht.
Ad. Lucas, Kürschnermstr., Tribsees.

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspektor, mittlerer Jahre, wird sofort oder zu Johanni auf einem Gute bei Stettin für die erste Stelle gesucht. Anerbietungen portofrei unter **No. 10 F. B.** in der Expedition d. Blattes erbeten.

Stadt-Theater.
Dienstag.
Gastspiel der Großherzogl. Mecklenburgischen Hofsängerin Frl. **Marianne Lüdecke.**
Margarethe Faust.
Oper in 4 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

VICTORIA-THEATER
Dienstag:
Ich bleibe ledig.



Bis zum Schluß der 14 vollen Ziehungstage andauernden Preuß. Lotterie, an deren jeden Tage 2000 Gewinne gezogen werden, habe ich Antheile in allen Abschnitten von 1 Thlr. ab abzulassen. Gewinn-Loose werden in Zahlung genommen.

Stettin.
G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Rt auf Nr. 88,991. 1 Gewinn von 5000 Rt auf Nr. 77,402. 3 Gewinne von 2000 Rt auf Nr 3337. 4460 und 78,467.

51 Gewinne von 1000 Rt auf Nr. 2037, 2314. 5484. 6392. 7943. 8626. 8831. 8847. 10,722. 11,264. 18,784. 21,241. 23,126. 26,020. 26,195. 26,779. 29,002. 32,205. 32,303. 33,115. 38,125. 39,857. 40,711. 41,027. 41,083. 45,257. 47,156 47,536. 49,323. 53,804. 54,477. 56,109. 60,953. 62,173. 66,798. 67,605 67,698. 68,903. 69,015. 72,281. 74,585. 77,267. 77,452. 81,075. 82,001. 82,126. 86,705. 89,837. 90,244. 93,413 und 93,533.

70 Gewinne von 500 Rt auf Nr. 2622. 3281. 3807. 4453. 9549. 10,475. 10,672. 12,043. 12,479. 14,182. 14,785. 15,118. 18,428. 22,039. 23,527. 24,050. 26,086. 27,623. 28,218. 29,087. 29,494. 29,702. 33,769. 33,949. 36,620. 39,101. 41,040. 41,145. 41,391. 41,835. 42,770. 43,102. 43,129. 45,102. 48,602. 51,559. 52,589. 53,901. 54,450. 55,102. 55,511. 57,128. 59,633. 59,679. 60,274. 60,962. 62,061. 32,308. 65,984. 68,207. 70,339. 70,422. 70,561, 71,681. 76,665. 79,926, 80,966. 82,080. 82,579, 83,338. 86,392. 86,496. 86,853. 87,959. 88,159. 89,611. 89,728. 92,915 und 93,704.

91 Gewinne von 200 Rt auf Nr. 144. 1992. 2686. 2752. 5147. 5832. 6276. 6540. 6633. 7189. 7304. 8533. 10,374. 10,529. 11,372. 13,663. 14,756. 15,849. 17,558. 19,847. 23,931. 24,892. 25,527. 26,976. 27,201. 27,414. 27,769. 27,910. 28,788. 31,257. 31,814. 32,030. 37,194. 37,537. 40,687. 40,975. 41,174. 41,603. 41,988. 42,852. 42,974. 46,872. 47,685. 48,915. 49,005. 49,810. 50,614. 50,900. 51,771. 52,088. 53,397. 53,658. 54,304. 54,795. 56,124. 57,483. 57,623. 58,713. 59,048. 65,515. 66,442. 66,813. 68,139. 69,851. 70,836. 71,199. 71,677. 71,767. 72,121. 73,628. 74,070. 74,353. 75,751. 76,390. 76,649. 76,944. 77,096. 78,406. 78,675. 79,339. 81,780. 82,549. 82,711. 84,745. 84,974. 85,572. 87,803. 87,970. 91,910. 92,648 und 92,832.

Berlin, den 22. April 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 22. April 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt gewonnen.

33 129 296 376 414 592 93 635 98 775 868 88 (100) 99 995 99
1040 58 72 120 98 201 29 80 82 400 2 (100) 53 98 522 31 78 (100) 98 750 841 59 907 37 (100) 67
2004 5 23 36 132 286 303 18 525 99 724 814 (100) 87 906
3015 37 130 (100) 261 305 13 (100) 77 407 17 98 (100) 545 70 697 738 802 49 904 23
4045 127 73 305 11 67 90 402 14 23 61 509 57 96 97 605 (100) 55 56 80 722 66 92 837 906 24 74 85
5044 60 182 (100) 241 (100) 84 95 351 425 549 (100) 721 41 67 81 809 19 89 909 33 44 45 71
6016 (100) 106 17 52 252 336 417 99 576 607 74 708 60 944 64
7002 70 92 384 425 28 504 39 630 78 763 95 805 18 39
8000 7 52 103 274 314 29 (100) 68 402 42 73 85 562 67 624 34 55 62 82 776
9061 182 276 371 403 24 56 70 89 504 10 46 47 51 61 74 704 47 800 90 951 65
10059 96 124 48 55 299 323 91 448 61 512 43 617 29 57 63 (100) 90 94 721 830 81 920 39 70
11083 91 165 215 92 307 65 96 415 82 608 980
12047 80 (100) 89 91 109 238 46 88 303 86 404 38 41 67 571 637 765 89 872 954 57
13089 111 33 (100) 243 50 397 454 508 685 767 (100) 968 99
14101 6 10 18 61 206 35 76 310 43 443 66 524 (100) 46 80 83 86 602 4 86 92 (100) 972
15034 104 17 28 32 77 84 (100) 96 258 324 39 49 55 413 94 503 53 777 936 (100)
16044 53 97 105 (100) 52 225 99 338 55 94 436 73 81 511 15 624 51 961 84
17014 20 251 (100) 478 511 639 780 802 909 38 81
18122 28 34 70 91 200 33 41 307 (100) 18 35 74 80 97 440 46 (100) 67 93 (100) 572 631 41 838 47 992
19078 112 28 48 81 205 34 47 48 (100) 50 320 465 98 505 29 37 (100) 75 714 72 (100) 911 31
20062 71 (100) 177 502 9 703 22 24 822 80
21002 128 39 216 46 63 88 322 458 85 97 517 614 28 71 754 (100) 64 820 46 47 956 65
22052 65 137 508 667 709 42 59 97 99 896 953
23117 33 47 316 50 71 401 90 549 612 14 34 702 74 818 947 69 (100) 79
24057 121 44 46 96 203 16 38 54 88 303 6 502 (100) 65 84 616 733 67 813 64 (100) 901 17 35 70
25007 8 (100) 123 79 217 52 369 97 408 654 750 948 77
26003 90 163 76 99 279 415 36 68 (100) 514 83 94 638 58 65 97 801 61 98 (100) 911 18 64 (100)
27033 210 67 76 337 40 437 40 529 (100) 62 666 954
28029 43 272 97 99 304 88 99 439 53 632 708 73 811 (100) 46 75 905 42 45
29014 152 82 88 218 51 323 431 577 614 (100) 29 82 (100) 99 823 31 922 26 35 46 67 74
30081 107 51 57 63 209 318 75 408 (100) 16 27 578 624 47 61 705 11 66 82 828 31 908 14
31076 111 94 203 5 41 374 480 97 588 94 630 32 88 806 50 917
32102 232 44 53 446 527 66 (100) 618 716 808 970
33005 64 129 212 26 67 88 358 430 727 808 52 952 54 82
34123 (100) 281 83 84 384 90 519 31 86 799 910 39
35009 98 147 53 81 210 447 (100) 71 558 99 617 914 44 77
36058 82 91 127 (100) 29 34 (100) 94 213 85 99 (100) 311 51 58 60 86 97 475 582 85 654 59 64 74 79 (100) 750 96 828 40 66 83 907 58 87
37034 94 98 205 (100) 76 312 74 551 642 48 67 723 58 90 873 99 938 49 62
38121 51 55 208 342 61 608 22 96 706 49 (100) 66 921 47 62
39115 20 82 247 91 357 401 26 510 78 978 97
40006 8 27 94 126 (100) 28 81 93 244 57 77 316 25 430 35 47 546 622 74 79 735 (100) 51 54 86 829 63
41157 207 8 32 34 54 89 307 50 431 84 501 2 610 757 96 829 73 98
42087 156 200 2 81 352 63 425 (100) 71 82 550 90 98 618 59 92 767 814 (100) 93 924 84
43041 60 105 276 301 54 55 436 48 541 621 (100) 737 854 72
44000 1 14 56 85 196 254 98 396 508 79 82 88 91 663 710 77 853 57 (100) 929 35
45043 60 152 272 562 611 17 54 704 22 39 78 829 66 91
46007 26 55 100 89 203 69 303 9 34 470 542 64 648 710 26 42 67 800 973
47152 97 237 58 72 78 309 19 37 586 91 606 17 41 48 801 59 67 973
48021 38 106 245 86 317 46 421 74 562 650 93 95 917 83 (100) 88 92
49023 89 157 247 428 41 51 55 (100) 561 80 612 93 811 96 928 52 57 72 75
50076 157 73 90 237 95 302 533 63 636 787 862 909 12
51014 (100) 17 61 78 (100) 89 147 (100) 86 99 245 342 486 504 78 691 92 705 41 55 85 801 8 38 53 910
52203 91 311 63 565 657 (100) 727 44 810 56 87 923 35 (100)
53018 60 110 41 65 219 28 82 90 350 92 405 64 91 582 607 35 74 788 805 966
54016 134 55 94 209 69 94 348 52 (100) 99 403 621 72 (100) 720 47 (100) 66 72 804 8 14 (100) 18 (100) 969 85
55068 99 186 362 78 422 55 536 64 (100) 69 81 82 87 90 91 701 5 18 57 60 863 919 98
56025 42 46 100 40 49 294 317 60 87 412 563 72 617 74 99 813 62 66 911 (100) 13
57302 75 99 501 24 40 50 648 53 69 725 44 45 57 81 836
58050 66 121 65 77 263 297 74 447 534 89 647 53 736 67 802 37 39 59 913
59007 61 104 43 265 499 703 26 69 806 11 64 81 906 71 (100)
60009 68 87 135 44 62 248 72 81 302 44 (100) 487 509 15 66 607 22 859 918 80 91
61001 11 80 248 63 72 300 99 404 540 (100) 45 76 615 792 (100) 847
62019 82 93 122 59 260 315 23 37 480 610 (100) 24 (100) 63 (100) 98 903 5 54 81
63001 88 101 14 40 67 98 201 6 33 40 42 50 313 43 55 94 401 21 27 (100) 47 677 97 737 69 800 (100) 98 940 91
64020 (100) 22 35 52 88 204 11 20 368 419 20 24 57 557 82 94 606 740 92 828 67 900
65034 28 39 61 (100) 81 87 205 30 (100) 51 328 53 464 525 705 90 804 (100) 911 75
66059 197 202 14 29 309 20 65 435 614 37 44 68 819 31 55 951
67128 67 241 329 89 485 88 514 37 39 722 57 59 824 66 68 77 (100) 908 42 46 63 96
68026 311 14 (100) 28 430 36 75 533 624 54 98 816 (100) 22 52 59 (100) 906 55 97
69014 19 84 126 207 18 24 48 85 302 3 30 92 637 49 723 73 94 817 35
70031 186 366 88 405 71 99 (100) 518 41 49 72 662 78 718 69 804 8 13 19 929 43 89
71072 104 74 222 397 446 57 512 79 (100) 686 746 865 926 69
72086 99 115 41 67 76 257 97 389 (100) 92 488 570 649 51 88 723 46 97 803 70
73011 26 38 114 84 215 43 91 374 407 91 93 651 87 706 31 45 886 955
74007 20 29 45 (100) 256 97 382 625 746 60 813 46 97 952 62 78 81 90
75010 (100) 54 103 14 (100) 28 250 312 461 69 647 88 99 742 54 60 83 88 94 804 39 83 919 84 93
76022 36 47 150 61 76 345 48 439 568 69 660 777 437 75 904 57 78
77011 80 119 350 95 409 22 507 55 616 40 49 704 833 46 (100) 85 939 72
78008 56 74 202 385 485 95 500 29 623 50 73 87 837 919 42 76 88
79001 32 48 54 63 (100) 106 19 73 302 10 31 41 46 407 (100) 80 88 855 980
80081 87 90 175 298 331 53 56 412 14 509 93 672 882 955 81
81045 196 237 51 88 (100) 307 403 48 532 41 66 (100) 91 (100) 614 61 (100) 726 832 56 913 44 48 49 79
82025 43 114 91 393 422 538 651 91 700 816 37 65 70 906 18
83003 71 163 93 320 (100) 37 43 55 71 94 420 86 530 75 705 46 86 845 47 64 80 948
84067 79 111 85 90 229 59 351 63 88 419 27 56 93 511 622 27 761 800 53 54 901 82
85035 55 98 (100) 141 45 396 407 52 65 66 69 98 538 76 610 56 712 38 835 74 962 83
86249 84 86 418 51 71 85 572 80 679 750 873 920 37 78 90 (100)
87038 106 17 34 35 70 235 54 322 28 427 50 82 87 551 613 99 702 33 36 63 807 900 (100)
88031 267 81 99 347 405 (100) 30 (100) 77 568 628 723 851 931 48 62 78 (100)
89078 148 299 327 29 466 72 80 81 523 85 94 616 711 74 801 35 84 904 78
90005 26 91 96 216 95 401 19 37 83 556 28 629 34 51 721 22 83 836 958 64 95
91013 145 50 70 95 215 46 301 59 83 436 81 504 74 86 (100) 600 66 752 60 95 901
92022 120 66 226 65 311 462 79 500 2 30 616 21 737 72 83 99 838 905
93047 136 46 91 332 437 52 71 688 715 70 880
94114 55 68 70 225 27 69 93 98 313 55 636 704 19 21 56 66 79 881 (100) 98 909 35 57

Das Inserat „Kriegs-Verhältnisse halber" im Inserathentheil d. Bl. bittet zu beachten. D. R.